

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

3.1.1828 (Nr. 3)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 3. Donnerstag, den 3. Januar 1828.

Baden. — Freie Stadt Frankfurt. — Lippe. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Herzogthum Parma.) — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Griechenland. — America. (Brasilien. Chili.) — Verschiedenes. — Dienstnachrichten. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere und der Gold- u. Silbermünzen.

## Baden.

Bei der heute erfolgten 1sten Serien-Ziehung für das Jahr 1828 wurden nachstehende Nummern gezogen:

|               |                                     |
|---------------|-------------------------------------|
| Serie-Nr. 984 | enthaltend Loos-Nr. 98301 bis 98400 |
| 467           | 46601 46700                         |
| 29            | 2801 2900                           |
| 348           | 34701 34800                         |
| 663           | 66201 66300                         |
| 642           | 64101 64200                         |
| 18            | 1701 1800                           |
| 430           | 42901 43000                         |

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.  
Karlsruhe, den 2. Januar 1828.

Großherzogl. Bad. Amortisationskasse.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 31. Dezember. Se. Kön. Hoh. der Prinz Gustav von Schweden sind gestern dahier eingetroffen.

In Frankfurt wurden im Jahr 1827 1105 Kinder geboren, und 1094 Personen sind gestorben. Getraut wurden 253 Paare.

## Lippe.

Bückeburg, den 24. Dez. Heute Morgen um 4½ Uhr wurde die durchlauchtigste Fürstin zu Schaumburg-Lippe, geborne Prinzessin von Waldeck und Pyrmont, von einer Prinzessin glücklich entbunden, welche in der heiligen Taufe die Namen Emma Auguste Karoline Louise erhalten wird.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 31. Dezember.

5prozent. Konsol. 101 Fr. 65 Cent. — 3prozent. konsol. 67 Fr. 55 Cent.

Die jungen Aegyptier, die in Toulon den Schiffsbau lernen sollen, werden vermöge einer neuerlichen Verfügung nicht mehr in das dortige See-Arsenal gelassen. In Paris sind abermals viele junge Leute aus Aegypten zur Erziehung angekommen.

Havana, den 20. Okt. Der mexikanische Kommodore Porter hat endlich auch seinen bisherigen Schlupfwinkel Keywest (eine zu Florida gehörige Felsen-Insel) verlassen, da die nordamerikanische Regierung demselben manche Winke gab, wie es ihr keineswegs gleichgültig sey, daß er so lange in ihren Häfen verweile, um Schutz gegen seine Gegner zu genießen. Er hat sich vor der Hand nach Pensacola begeben, um dort die stürmische Jahreszeit auszuwarten. Zu etwas Entscheidendem wird

er es nicht bringen, denn seine Schiffe sind in üblemm Zustande, schlecht bemannt, und es fehlt an Geld.

## Großbritannien.

London, den 29. Dezember. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Privatbriefe aus Rio-Janeiro melden, daß bei Gelegenheit der Abstimmung über das Budget (die Subsidien) heftige Debatten statt gehabt haben, und daß sich gegen die Verbeibehaltung der Korps fremder Truppen eine starke Opposition erhebt.

Die offizielle Zeitung verkündigt mehrere diplomatische Ernennungen. Sir William A Court geht von Lissabon nach Petersburg als außerordentlicher Grobboischafter und bevollmächtigter Minister. Sir Frederick Lamb geht von dem Gesandtschaftsposten zu Madrid zu jenem von Lissabon über. Sir Brook Taylor, jetzt außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigter Minister am bairischen Hofe, geht als solcher an den Hof des Königs von Preussen.

Die Bomben-Galiote Aetna, Kapitän Hoste, ist am 28. Dez. von Boscawen nach Portsmouth unter Segel gegangen, nachdem sie vorher aus dem Arsenal die Bomben und alle andern Ausrüstungs-Gegenstände erhalten hatte.

Briefe aus Malta vom 1. Dez. sagen, daß der Admiral Codrington die kräftigsten Maßregeln zur Zernichtung der griechischen Piraten nimmt. Sir Thomas Stances, Kapitän der Isis, ist mit noch einigen andern Schiffen für diesen Dienst beordert worden.

Der Admiral begab sich an Bord des Handelsschiffes Frederick, das zu Carabusa, auf der Küste von Candia, geplündert wurde. Nachdem er die nöthigen Erkundigungen eingelesen, ließ er sogleich 2 Fregatten die Anker lichten, mit dem Befehl, die Seeräuberschiffe zu kapern, und alle ihre Forts an den Küsten, die er mit seinen Kanonen erreichen könnte, zu zerstören.

Carabusa ist ein sehr fester Punkt auf der Küste von Candia, den die Griechen schon lange inne haben, und der den kühnsten Seeräubern als Schlupfwinkel dient.

## Italien.

(Herzogthum Parma.)

Parma, den 12. Dez. Gestern hatte H. von la Martine, Geschäftsträger Sr. allchristlichsten Majestät an den Höfen von Parma, Modena und Lucca, die Ehre, Ihrer M. der Erzherzogin, unserer erlauchten Souverainin, durch den Feldmarschall-Lieutenant Grafen von Reipberg, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, vorgestellt zu werden.

## D e s t r e i c h.

Wien, den 26. Dez. Metalliques 88 $\frac{3}{4}$ ; Bankaktien 1029.

## P o r t u g a l.

Lissabon, den 15. Dez. In der Nacht vom 12. auf den 13., um 2 Uhr 38 Minuten des Morgens, meldete ein dumpfes und schreckliches Getöse ein Erdbeben; gleich hernach erfolgte eine heftige Erschütterung, auf die noch zwei andere folgten; Die Glocken des Thurmes der St. Paulskirche läuteten von selbst. Einen Augenblick hernach war alles ruhig, und das Erdbeben hat keinen bedeutenden Schaden verursacht.

— Die Prinzessin Regentin ist seit einigen Tagen unvählich.

## P r e u s s e n.

Aus Halle schreibt man: Unser berühmter Professor Dr. Gesenius hat den ehrenvollen Ruf als Professor der orientalischen Literatur nach Göttingen, an des verstorbenen Eichhorn's Stelle, erhalten; jedoch, wie es heißt, ihn abgelehnt. Die Zahl seiner Zuhörer ist außerordentlich groß; sie beläuft sich auf mehr als 800, so daß das Auditorium durch Wegnahme einer Wand hat erweitert werden müssen. Unter den hiesigen Studierenden herrscht jetzt ein rühmlicher Fleiß und Ruhe. Ihre Zahl beträgt 1185; davon sind 836 Theologen, 215 Juristen, 75 Mediziner, 59 Philosophen.

## R u s s l a n d.

Petersburg, den 17. Dezember. Gestern verkündeten die Kanonen der Festung die Vollziehung des feierlichen Dankgebets in der Hofkapelle des Winterpalais für die Unterwerfung der Hauptstadt Lauris, worauf die Thronhånen von einer Abtheilung der Chevaliergarde, mit Musik, durch die Straßen der Residenz geführt wurden. Sie bestanden in einer Fahne, roth und weiß, mit der Abbildung der Sonne und des Löwen, und eines großen silbernen Kommando-Stabes.

— Briefen aus Abo zufolge sollen die Ueberreste dieser unglücklichen Stadt durch eine neue Feuersbrunst in Asche gelegt worden seyn.

## T ü r k e i.

Konstantinopel, den 11. Dez. Hr. v. Ribeaupierre, dessen am 8. Dez. erfolgte Einschiffung bereits gemeldet wurde, hat bis heute, widriger Winde halber, nicht absegeln können. Die Vörschaster von England und Frankreich haben die Dardanellen, wie es scheint, ohne Hinderniß passirt, da bis jetzt keine Nachricht vom Gegentheile hier eingetroffen ist.

Suharest, den 18. Dez. Am 12. d. befand sich Hr. v. Ribeaupierre noch in Bukardere, da ihn widriger Wind am Absegeln hinderte.

## G r i e c h e n l a n d.

(Aus Pariser Journalen.)  
Folgendes ist die Fortsetzung der Korrespondenz des berühmten Philhellens, Hrn. Eynard. Wir legen sie unsern verehrlichen Lesern vor Augen, obgleich sie fast lauter schon bekannte Sachen enthält, und unsere letzten Nachrichten aus Griechenland von frischerem Datum

sind. Diese Korrespondenz gibt den Begebenheiten mehr Zusammenhang, und macht Alles begreiflicher, was der Zerstörung der griechischen Flottille bei Scio, wenn sie je statt hatte, vorangien.

(Auszug aus verschiedenen Briefen des H. Goffe.)

Rhede von Poros, am Bord des Unicorn, vom 25. September bis 22. Oktober 1827.

Nach mehreren umständlichen Nachrichten über unbedeutende Erfolge zur See, sagt H. Goffe: Lord Cochran ließ die türkischen Gefangenen in Freiheit setzen und ihnen zugleich zurückgeben, was ihnen gehörte: Einige Widerspänzigkeiten haben deswegen am Bord unserer Fregatte statt gehabt; allein Dank sey der Energie des Admirals, die Gefangenen wurden losgelassen.

So eben sehen wir das Dampfeschiff Entrepriise ankommen. Es ist ein beträchtliches Schiff, aber von sehr lechtafter Bauart, um das Meer zu halten. Es vergrößerte nur die Ausgaben und die Schwierigkeiten; um es brauchen zu können, müßte man den Durchmesser der Räder vergrößern.

Wir haben erfahren, daß die Töchter Karaiskaki's im tiefsten Elende schmachten. Ich will suchen, ihnen einige Unterstützung zukommen zu lassen.

H. Goffe theilt hernach mehrere besondere Umstände über die Expedition von Lepanto mit.

Der offizielle Bericht, sagt er, ist gestern zu Poros angelangt. Sieben türkische Schiffe sind zernichtet worden. Die Besatzung des Briggs le Sauveur, der ein Geschenk der Komite's ist, und eine der Kanonierschuppen, haben sich sehr ausgezeichnet. Das Dampfeschiff that Wunder. Das Treffen war eins der bizigsten; denn da es sehr nahe an der Küste im Hafen von Salona statt hatte, so wurden die türkischen Schiffe von dem Feuer der albanesischen Truppen unterstützt, welche, 1000 Mann stark, zwischen den Felsen sich versteckt hielten; auch hatten wir einige Verwundete, und H. Scanslang, Oberleutenant auf dem Brigg le Sauveur, wurde im Augenblick getödtet, wo er sich einer schönen algierischen Golette bemesserte. Die meisten algierischen Offiziere sind verwundet worden, und der Eindruck, den das Resultat dieses Treffens bei den Feinden hinterlassen wird, kann nicht anders als vortheilhaft für unsre Sache seyn.

Der H. General Church ist zu Bostizza; wir warten mit Ungeduld zu wissen, ob ihm seine Expedition gelungen ist. Heute, den 22. Oktober, schiffen sich die Freiwilligen von Scio ein. Gestern ist Fabvier von Methana mit Truppen und Munition für diese Bestimmung abgereist. Die Scioten haben große Opfer gebracht, und viel Vaterlandsliebe gezeigt: Möchte doch die Expedition gelingen!

Mit lebhafter Betrübniß muß ich Ihnen melden, daß die Seeräuberien, trotz den Anstrengungen des Admirals, um sie zu verhindern, fort dauern ic.

(Auszug aus den Briefen des Obersten Heidegger.)

Poros, vom 13. bis zum 16. November.

Eine Expedition von ungefähr 2000 Mann, die

Fabvier nach Chios (Scio) fährt, hat diese Insel eingenommen, ungefähr 500 Türken, worunter mehrere Agas und Offiziere, wurden getödtet oder zu Gefangenen gemacht, und der Ueberrest ist eng in den Forts, die den Hafen beherrschen, eingeschlossen, worin auch einige türkische Schiffe sich befinden, die nicht mehr schießen, seit H. Schnitzlein, mein Artillerie-Offizier, ihnen sehr geschickt geworfene Bomben zuschickt. Wir hoffen, diese Expedition werde völlig gelingen, und jene schöne Insel, die so viel gelitten hat, vom ottomanischen Joche befreit werden; denn die türkische Flotte, die noch im Meere erscheinen kann, ist nicht hinlänglich für Operationen von einiger Wichtigkeit, wenn die Griechen es verhindern wollen.

Ibrahim Pascha scheint Morea verlassen zu wollen; er hat angefangen, seine Truppen zu Coron und Modon zusammen zu ziehen; er wird aber Schiffe mietzen müssen, um seine Armee zu transportiren: es bleiben ihm nach der Navariner Schlacht nicht genug eigene übrig. Es heißt, die im Solde Ibrahim's stehenden Araber und Albaner hätten Patras verlassen, und die türkischen Einwohner hätten an den General Church geschrieben, daß sie sich ergeben wollen, unter der Bedingung, daß man ihnen ihr Leben und Eigenthum zusichere; sie versprechen ruhig unter den griechischen Gesetzen zu leben. Bei solchen Umständen kann man sich des heißen Wunsches nicht erwehren, daß der Graf Johann Capodistrias bald ankommen möge; auch wird er von allen Griechen, die ihr Vaterland wahrhaft lieben, mit Ungeduld erwartet.

Eine Expedition nach der Insel Candia ist zu Stande gebracht worden, und wir haben dazu, an Lebensmitteln, für ungefähr 4000 Span. Piaster (10,000 fl.) beigetragen. Die Candioten schrieben mir, um die Leistung sowohl ihrer Zivil-, als Militär-Angelegenheiten mir anzubieten. Da ich keine griechische Befehlshaberstelle übernehmen mag, lehnte ich das Anerbieten ab. Sie erneuerten hierauf noch dringender ihre Bitten, und ihre Abgeordneten versicherten mich sogar mündlich, daß meine Gegenwart und mein Wort für die muslimanischen Candioten, die Alle wünschen, im Lande als griechische Unterthanen zu leben, eine Bürgschaft wäre. Ich glaubte auf meiner Weigerung bestehen zu müssen, indem ich anführte, daß man vor Allem warten müsse, bis der Graf J. Capodistrias in Griechenland wäre. Indessen, wie vortheilhaft würde es für die Griechen seyn, eine so schöne und fruchtbare Provinz zu erwerben!

Wir schickten jüngsthin 50 Araber nach Smyrna, um gegen 48 Hydrioten ausgewechselt zu werden. Der (börschische) Admiral Dandolo hatte die Güte, diese Angelegenheit zu besorgen. Wir lassen, so viel wir können, die Handelsschiffe eskortiren, um der griechischen Flagge, die sich leider nur zu oft durch Seeräuberien befudelt, Ehre zu machen.

Mein Fort (auf Poros) wird bald fertig seyn, und die Kanonierschaluppe die Genferin, die größte unter al-

len, ist auf dem Werft. Ich werde noch eine bauen lassen; dieß ist die beste Waffe in diesen Meeren. Unsere Aints-Vrrichtungen sind, allem Anschein nach, ihrem Ende nahe, weil, Dank sey der Dazwischenkunft der allirten Mächte, die Hülfsleistungen der Philhelleneu bald nicht mehr nöthig seyn werden. Bevor ich dieses Land verlasse, muß ich Ihnen sagen, daß ich weit davon entfernt bin, über meine Hieherkunft mißvergnügt zu seyn. Ich fühle, mein Herr, daß ich mir nichts vorzuwerfen habe, und verhehle Ihnen nicht, daß die Zeichen von Erkenntlichkeit, die ich von diesem Volke erhalte, das nicht sehr geneigt ist, die Fremden zu schätzen, mich für meine Strapazen und Leiden sehr belohnen. Wenn ich wieder anfangen müßte, so würde ich es ohne Zaudern thun, und mich auf die nämliche Art betragen; dieß beweist Ihnen, daß wenn ich Fehler begieng, sie wenigstens unwillkürlich waren. Die Kommission hat eben so viel Ordnung eingeführt, als möglich gewesen. Wenn ich abreise, werde ich ein Fort und zwei Kanonierschaluppen als Andenken an die Philhelleneu in diesem Lande hinterlassen, das bloß durch die christliche Mildehtätigkeit und Liebe gerettet wurde. Wenn ich mehr Geld gehabt hätte, so würde ich ein Spital gestiftet haben. (Die Amerikaner thaten es; aber bloß für ein Jahr.)

Der letzte Wunsch, der mir übrig bleibt, geht dahin: daß doch eine Kasse möchte gestiftet werden, deren Gelder besonders zur moralischen und industriellen Erziehung junger Griechen bestimmt sind, welche in Griechenland alsdann die Künste und Wissenschaften Europa's verbreiten, und ihm eines Tages gute Offiziere, gute Verwalter, gute obrigkeitliche Personen geben können.

Das Schiff Unicorn wird meine Briefe übernehmen; es geht nach Corfu, um den Gouverneur (Capodistrias) zu holen. Er komme doch, um Gottes Willen bald! Unsere Brigg geht nach Syra, und soll die Finanzen und den Handel der Inseln beschützen. r.

A m e r i k a.

(Brasilien.)

Rio Janeiro, den 15. Okt. Der Kaiser hat folgendes Dekret erlassen: Da Ich den Beschluß der gesetzgebenden Versammlung über die Auslegung des die Pressefreiheit betreffenden Gesetzes sanktionirt habe, so habe Ich für angemessen erachtet, zu erklären: 1) daß der 8. Artikel des durch das Dekret vom 22. November 1825 in Kraft gesetzten Gesetzentwurfes den Mißbrauch der Pressefreiheit betrifft, sofern derselbe in Schmähungen oder Beleidigungen gegen eine der beiden Kammern, welche die gesetzgebende General-Versammlung ausmachen, gegen die Gesammtzahl oder die absolute Mehrheit ihrer respektiven Mitglieder sich äußern würde; 2) daß die Schmähungen oder Beleidigungen gegen alle oder einzelne Beamten der exekutiven Gewalt, als direkt oder indirekt gegen den höchsten Inhaber dieser Gewalt gerichtet, nicht betrachtet werden können; 3) daß diejenigen, welche die von den Senatoren oder Deputirten bei der Ausübung ihrer Funktionen ausgesprochenen Meinungen drus-

ten oder auf irgend eine Weise zirkuliren zu lassen, das für nicht verantwortlich sind.

Man hat in der Provinz Goyas, durch die Sorgfalt des Präsidenten dieser Provinz, ein neues Produkt entdeckt, das zur Wohlfahrt des Landes beitragen kann. Niemand hatte noch daran gedacht, daß die Muscheln, die sich in den Salzseen in großer Menge finden, die feinsten Perlen, welche einen der Handelszweige des reichen Orients bilden, enthalten könnten. Der Präsident, Don Gaetano Lopez Sama, ließ zur Untersuchung jener Muscheln schreiten, und man fand, in der kleinen Anzahl derjenigen, die man bis jetzt untersucht hat, vier vollkommene Perlen, worunter eine große, die fünf Gran wägt, und 3 kleine, alle von runder Form und einem schönen Wasser.

**Chili.**

Das zu Santiago de Chile erscheinende Blatt Aurora schlägt die Einkünfte dieses Staates auf 4,350,000 Doll. an, von denen jedoch, in Folge des elenden Finanzsystems und der Mißbräuche bei Erhebung der Steuern nur anderthalb Millionen in den Staatschatz fließen; wegen die öffentlichen Ausgaben sich auf 2 Millionen belaufen; ein Defizit, welches man durch — unbezahlt gebliebene — Anleihen zu decken gesucht hat.

**V e r s c h i e d e n e s.**

Heidelberg, den 1. Jan. Dem Geheimen Kirchenrath Professor Dr. Paulus ist durch Rescript des kön. Ministeriums des Innern und des Kirchen- und Schulwesens von Sr. Maj. dem König von Würtemberg allergnädigst ein Privilegium gegen den Nachdruck, und zwar über die gewöhnliche Zeit von 6 Jahren, auf die Dauer von 12 Jahren für sein neues Werk: "Das Leben Jesu in 2 Bänden. Heidelberg, bei C. F. Winter, 1828." ertheilt worden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 2. Januar, Nr. 1, enthält folgende

**Militär- und Diensta Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht: den 8. Dez. d. J. den Premierlieutenant Gemehl, im Infanterieregiment Großherzog, zum Stabskapitän, und den Secondlieutenant Fülling zum Premierlieutenant zu befördern, — und den 24. Dez. dem Feldwebel Nagel, vom Infanterieregiment Markgraf Leopold, die goldene Militärverdienstmedaille zu verleihen.

**Zivil- und Diensta Nachrichten.**

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Oberhofgerichts-Advokaten Dr. Serbel in Mannheim und dem Hofgerichts-Advokaten Häuser in Karlsruhe die Allerhöchste Erlaubniß

zu ertheilen, sich des ihnen von Sr. kön. Hoh. dem Kurfürsten von Hessen beigelegten Prädikats "Hofrath" bedienen zu dürfen, und dem Oberbürgermeister Dollmatsch dahier den Charakter als Kammerrath huldreichst zu ertheilen.

Frankfurt am Main, den 31. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Sohne 1820 . . . . . 65 1/4

**Cours der Gold- und Silbermünzen.**

|   |              |
|---|--------------|
| Neue Louisd'or . . . . .                | 11 fl. 4 fr. |
| Friedrichsd'or . . . . .                | 9 » 48 »     |
| Kaiserliche Dukaten . . . . .           | 5 » 35 »     |
| Holländische do. altem Schlag . . . . . | } 5 » 35 »   |
| do. neuem Schlag . . . . .              |              |
| Zwanzig-Frankenstücke . . . . .         | 9 » 21 »     |
| Souveraind'or . . . . .                 | 16 » 24 »    |
| Gold al Marco WZ. . . . .               | 315 » — »    |
| Laubthaler, ganze . . . . .             | 2 » 42 1/2 » |
| ditto halbe . . . . .                   | 1 » 16 »     |
| Preussische Thaler . . . . .            | 1 » 45 3/4 » |
| Fünf-Franken-Thaler . . . . .           | 2 » 20 1/4 » |
| Fein Silber 16 Loth. . . . .            | 20 » 13 »    |
| ditto 13 — 14 Loth. . . . .             | 20 » 8 »     |
| ditto 6 Loth. . . . .                   | 20 » 4 »     |

**Theater-Anzeige.**

Heute, Donnerstag, den 3. Januar (statt den beiden angekündigten Stücken): Die blühende und die verblühte Jungfer, Lustspiel in 5 Aufzügen, von Julius von Hof.

Samstag, den 6. Januar: Der Mohrenkönig, oder: Die Neger auf Surafao, Drama in 3 Akten.

Karlsruhe. [Anzeige.] Hamburger Bäckfleisch von der frischen Räucherung ist bereits bei mir eingetroffen.  
Gustav Schmieber.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind folgende Weine in vorzüglicher Qualität Kommissionsweise zu verkaufen:

|  |            |
|--|------------|
| Champagner in ganzen Beutellen à . . . . . | fl. 1 = 50 |
| Liebfrauenmilch von 1819 . . . . .         | — = 48     |
| Forzier . . . . . 1822 . . . . .           | — = 42     |

Karlsruhe, den 27. Dez. 1827.

Max. Goll.

Karlsruhe. [Etablissements-Anzeige.] Unterzeichneter macht hiermit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich allhier etablirt habe, und empfehle mich in Hinsicht der mathematischen und physikalischen Instrumente zu verfertigen, so wie auch alle in mein Fach einschlagende Arbeiten.

Bitte um geneigten Zuspruch.

J. Bühler, Mechanikus,  
wohnt in der Sähringerstraße Nr. 7.